

Rechtsextremismus im Internet und in den sozialen Medien

SO SCHÜTZEN ELTERN IHR KIND

in
Einfacher
Sprache

klicksafe

Inhalt

1. Was ist Rechtsextremismus?	3
2. Wo beeinflussen Rechtsextreme heute Kinder und Jugendliche?	4
3. Rechtsextremismus im Internet – was ist erlaubt und was ist verboten?	5
4. Wie Rechtsextreme im Internet und in den sozialen Medien vorgehen	6
Rechtsextreme Influencer*innen und Trends in den sozialen Medien	6
Hass in Bildern, Symbolen und Zeichen, zum Beispiel Emojis, Codes und Memes	8
Falsche Informationen und Künstliche Intelligenz	10
Aus Partyhits wird rechtsextreme Musik.	12
Online-Spiele und Spiele-Chats als Orte rechtsextremer Aktivitäten.	13
8 Tipps für Eltern	14
Hilfsangebote und Meldestellen	15



1. Was ist Rechtsextremismus?

Rechtsextremismus ist eine **politische Einstellung**, die das Denken, Handeln und den Blick auf die Welt prägt. Sie ist voll mit **Vorurteilen, Hass, Intoleranz** und auch **Gewalt**. Darum sind viele rechtsextreme Aussagen, Symbole und Taten strafbar.

Rechtsextreme Menschen sind **gegen die Grundlagen unserer Demokratie**. Dazu gehören wichtige Teile vom Grundgesetz, zum Beispiel die **Menschenrechte**. Rechtsextreme denken, dass **nicht alle Menschen gleich viel wert sind**. Sie sehen Menschen als Feinde, wenn sie nicht in ihr Weltbild passen. Das sind zum Beispiel Menschen mit Migrationsgeschichte, Muslim*innen, Jüdinnen*Juden, Obdachlose, Menschen mit Behinderung, Homosexuelle und viele andere Gruppen.

Rechtsextreme wollen eine andere Art von Gemeinschaft. Sie wollen ein **Volk**, in dem alle Menschen die gleiche Abstammung haben. Nur Menschen mit der gleichen Herkunft oder Kultur können dazugehören.

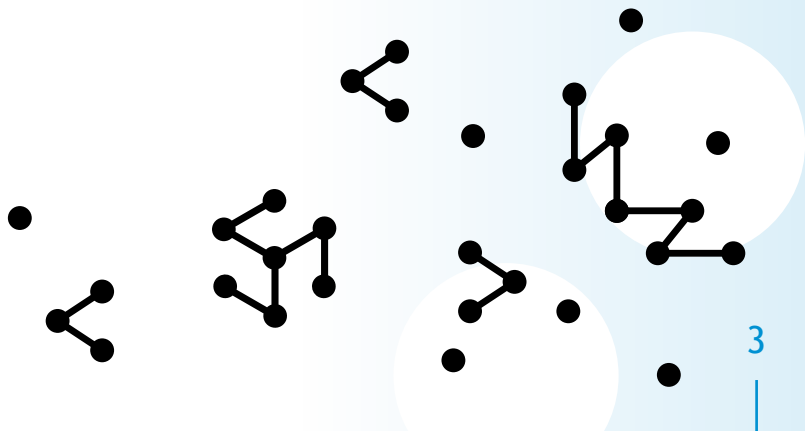
Außerdem wollen sie, dass **nur eine Person oder Partei die Macht** hat. Alle Menschen müssen tun und denken, was diese Person oder Partei sagt.

Darum sind Rechtsextreme auch **gegen die Gewaltenteilung**. Gewaltenteilung bedeutet, dass sich die Gerichte, die Behörden und das Parlament gegenseitig kontrollieren. So kann verhindert werden, dass eine Diktatur entsteht.

Unsere Demokratie schützt jeden Menschen. Jeder Mensch darf seine eigene Meinung haben und sagen. Aber nicht jede Meinung ist folgenlos. Strafbar sind zum Beispiel Meinungen, die für Hass und Gewalt eintreten.

Mehr Informationen finden Sie unter diesem Link:

→ klicksafe.de/rechtsextremismus



2. Wo beeinflussen Rechtsextreme heute Kinder und Jugendliche?

Immer mehr junge Menschen informieren sich **in den sozialen Medien über politische Themen**. Aber dort gibt es auch **viele falsche Informationen**. Oft haben diese Informationen **rechtsextreme Inhalte**.

Manche dieser Informationen sind Geschichten über **Verschwörungen**. Das sind Geschichten, die sich Menschen ausdenken. Sie sagen, dass geheime Gruppen die Welt beherrschen. Damit wollen sie andere Menschen unsicher und ängstlich machen.

Im Internet und in den sozialen Medien gibt es immer mehr Bilder, Videos und Texte, die mit **Künstlicher Intelligenz** hergestellt werden. Auch Rechtsextreme nutzen diese Technologie. Die Bilder, Videos und Texte sehen echt aus, sind aber gefälscht. Diese nennt man „**Deepfakes**“. Kinder und Jugendliche können oft nicht erkennen, welche Informationen falsch sind. Man kann sich aber nur eine eigene Meinung bilden, wenn man vielfältige und ehrliche Informationen bekommt. Nur so kann man verstehen, was in der Welt passiert.

Rechtsextreme sind auch auf **Plattformen für Spiele**, zum Beispiel auf Steam oder Discord. Dort versuchen sie über gemeinsame Spiele junge Menschen vom rechtsextremen Weltbild zu überzeugen und falsche Informationen zu verbreiten.

Über das Internet und die sozialen Medien kommen **falsche Informationen** so in kurzer Zeit zu Millionen Menschen. Das kann eine **Gefahr für unsere Demokratie** und den Frieden sein.

3. Rechtsextremismus im Internet - was ist erlaubt und was ist verboten?

In Deutschland darf jeder Mensch seine Meinung frei sagen. Dieses Recht steht im Grundgesetz Artikel 5 Absatz 1: „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten.“

Das gilt auch für rechtsextreme Menschen. Aber es gibt Grenzen dafür. Es gibt Gesetze, die bestimmte Inhalte verbieten.

Im Strafgesetzbuch sind vor allem drei Paragraphen wichtig:



Die Paragraphen § 86 und § 86a vom Strafgesetzbuch verbieten Schriften und Symbole, die für verbotene Parteien und Gruppen stehen. Dazu gehören zum Beispiel das Hakenkreuz und der Hitlergruß.



Der Paragraph § 130 vom Strafgesetzbuch verbietet:

Hass gegen Menschengruppen zu verbreiten, zum Beispiel gegen Jüdinnen*Juden, Geflüchtete oder Muslim*innen, zur Gewalt gegen sie aufzurufen oder ihre Menschenwürde zu verletzen. Wer den Holocaust leugnet (also sagt, dass der Massenmord an Jüdinnen*Juden im Zweiten Weltkrieg nicht passiert ist), macht sich auch strafbar.



Wichtig:

Diese Regeln und Gesetze gelten auch für Inhalte und Beiträge im Internet und den sozialen Medien. Es ist verboten, diese Inhalte und Beiträge zu teilen und zu verbreiten. Dafür kann man bestraft werden.

Wenn man sich solche Beiträge nur ansieht, dann ist das aber noch nicht strafbar. Auch das Herunterladen ist nicht verboten.

4. Wie Rechtsextreme im Internet und in den sozialen Medien vorgehen

Rechtsextreme Influencer*innen und Trends in den sozialen Medien

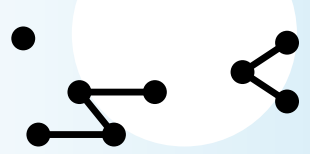
Influencer*innen erreichen mit ihren Beiträgen viele Menschen in den sozialen Medien, zum Beispiel auf TikTok, Instagram und YouTube. Dabei zeigen sie Ausschnitte aus ihrem Leben oder sprechen über ihre Meinung. Darunter sind auch **rechtsextreme Influencer*innen**. Sie zeigen ihre Haltung nicht immer offen. Sie verstecken in ihren Bildern, Videos und Worten, dass sie gegen die Demokratie sind.

Rechtsextreme machen bei Trends mit, die gerade in den sozialen Medien und bei vielen jungen Leuten modern sind. Diese Trends sind eigentlich nicht rechtsextrem.

Wir zeigen zwei Beispiele, bei denen Rechtsextreme einen Trend für ihre Zwecke ausnutzen:

Bei einem Trend werden vor allem junge Frauen angesprochen. In den sozialen Medien sind Frauen mit geflochtenen Haaren und langen Kleidern, die das Leben einer traditionellen Hausfrau zeigen. Man nennt sie auch **Tradwives**. Sie kochen, backen und wollen meist schon sehr jung Mutter werden. Das passt gut in das rechtsextreme Weltbild. In diesem gibt es nur zwei Geschlechter, die feste Rollen haben: Männer sollen kämpferisch, stark und die Versorger der Familie sein. Frauen sollen sich zu Hause als Ehefrau und Mutter um die Familie kümmern.

Die rechtsextreme Szene lockt junge Menschen auch mit dem Trend-Thema **Fitness** an. Rechtsextreme Kampfsportler wollen vor allem männliche Jugendliche mit Fitness-Videos ansprechen. Hier können sie sich mit anderen vergleichen und sie finden Vorbilder zum Nachahmen. Die Kampfsport-Trainings sollen die jungen Menschen für den Kampf gegen politische Gegner*innen vorbereiten.



Algorithmus

Rechtsextreme kommunizieren meist sehr einseitig, verkürzt und dramatisch. Solche Beiträge werden in den sozialen Medien besonders oft angeklickt und kommentiert. Dadurch scheinen sie beliebt zu sein und werden immer mehr Menschen angezeigt. Algorithmen stecken dahinter und entscheiden, ob ein Beitrag in den sozialen Medien beliebt ist. Algorithmen sind mathematische Schritt-für-Schritt-Anleitungen, die es dem Computer ermöglichen, eine vorher klar definierte Aufgabe zu erledigen. Soziale Medien sind ideal für Extremist*innen, weil durch den Algorithmus ihre Beiträge viele Menschen erreichen.

FRAG DEIN KIND

Tauschen Sie sich mit Ihrem Kind über die sozialen Medien aus:

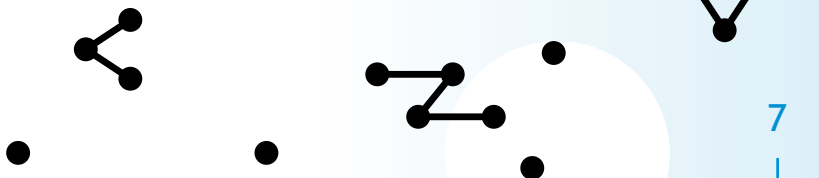
- Welchen Influencer*innen folgst Du?
- Was gefällt Dir daran?
- Hast Du schon einmal menschenverachtende Beiträge gesehen?
- Was hast Du darüber gedacht und wie hat es sich angefühlt?

SPIELEN UND LERNEN

Auf der App Actionbound gibt es das Spiel **#cleanyournetwork** von klicksafe. Dort lernen Jugendliche, wie sie die Strategien der Rechtsextremen im Internet erkennen und sich dagegen wehren können. Sie erkennen nicht nur die Themen der Rechtsextremen, sondern auch ihre Symbole, Bilder und Zeichen.

Das Spiel finden Sie hier:

→ klicksafe.de/actionbound-cleanyournetwork



Hass in Bildern, Symbolen und Zeichen, zum Beispiel Emojis, Codes und Memes

Wissen Sie, was Emojis wie Kiwis, Kugelschreiber und Blitze noch bedeuten können? Emojis werden heute oft für Hass-Botschaften und menschenverachtende Aussagen in den sozialen Medien benutzt. Die rechtsextreme Szene gibt ihnen neue Bedeutungen:



Das sind die Farben der Reichsflagge und der Reichskriegsflagge.



Diese Emoji steht für den Hitlergruß.



Der Kugelschreiber steht für eine Verschwörungsgeschichte. Er bedeutet, dass das Tagebuch der Anne Frank nicht echt sein soll. Weil es angeblich mit einem Kugelschreiber geschrieben wurde und es damals aber noch keine gab.



steht für SS-Runen



Ersatz für das Hakenkreuz



Schlafschafe – wird als ein abwertendes Symbol verwendet. Damit werden Menschen bezeichnet, die angeblich nicht selbst denken und alles glauben, was Medien, Politik oder „die Mehrheit“ sagen.



Das blaue Herz nutzen auch Rechtsextreme. Sie zeigen damit, dass sie die Partei AfD mögen.



Der Vampir soll jüdische Menschen darstellen, um sie als „Blut-sauger“ zu beleidigen.



Der Clown macht sich über die Politik und die Regierung lustig.



Der Frosch ist ein rassistisches Zeichen. Pepe, der Frosch, ist das Maskottchen einer rechtsextremen Bewegung in den USA.



Der Regenbogen zusammen mit dem Verbotssymbol ist ein Symbol für die Ablehnung von Homosexuellen, Transmenschen und der LGBTQ+- Bewegung.



Die Kiwi wird verwendet, um die Ablehnung von Transmenschen zu zeigen. Kiwis haben Früchte mit getrennten männlichen und weiblichen Blüten. Sie werden als Symbol dafür benutzt, dass man nur an zwei Geschlechter glaubt.



Das Glas Milch steht für die Vorherrschaft der weißen Menschen und ihre Stärke. Es kommt von einer rechtsextremen Bewegung aus den USA.

Neben den Emojis gibt es auch Zahlen-Codes, die auf eine rechtsextreme Einstellung hinweisen:

28

Diese Zahl steht für den zweiten und achten Buchstaben vom Alphabet: BH. Das ist die Abkürzung für „Blood and Honour“. Auf Deutsch heißt das „Blut und Ehre“ und war das Motto der Hitlerjugend.

14

Diese Zahl steht für „vierzehn Worte“, dem Glaubensbekenntnis der Rechtsextremen: „Wir müssen die Existenz von unserem Volk und eine Zukunft für weiße Kinder sichern.“ Autor ist der US-Neo-Nazi David Eden Lane.

18

Der erste und achte Buchstabe vom Alphabet sind: AH, das steht für Adolf Hitler.

88

Zweimal der achte Buchstabe vom Alphabet ist HH und bedeutet den verbotenen Hitlergruß „Heil Hitler“.

1488

Das ist eine Kombination aus den vierzehn Worten und dem verbotenen Hitlergruß.

Rechtsextreme nutzen oft **Humor**, wenn sie ihre rassistischen und demokratiefeindlichen Aussagen verbreiten. Sie verwenden dabei **Memes**. Memes sind Bilder, Texte oder Videos im Internet, die sich schnell verbreiten. Oft sind sie witzig. Man weiß meistens nicht, wer das Meme erfunden hat.

Die Rechtsextremen nutzen die Memes so, dass sie ihre politische Meinung zeigen. So sind ihre Memes oft rassistisch oder gegen die Demokratie. Aber sie sehen lustig aus. Manche Menschen denken, dass es nur ein Witz ist.

Diese Memes werden dann sehr oft geteilt und kopiert. Das verbreitet ihre menschenfeindlichen Inhalte und viele Leute denken, dass solche Meinungen „normal“ sind.

Das ist gefährlich.



Dieses Meme soll Muslim*innen als zurückgeblieben, gefährlich und bössartig zeigen. (Quelle: Instagram)



Dieses Meme ist ein Kippbild. Zuerst sieht man einen Hamburger mit Pommes. Wenn man blinzelt oder weiter weg geht, wird das Gesicht von Adolf Hitler sichtbar. Das Bild wurde mit Hilfe einer Künstlichen Intelligenz erstellt.

FRAG DEIN KIND

Unterhalten Sie sich mit Ihrem Kind über die verschiedenen Emojis, Memes und Zahlen-Codes:

- Welche kennst Du?
- Hast Du schon einmal solche Zeichen bekommen oder sogar versendet?
- Hast Du ein Meme gesehen oder bekommen, das menschenverachtend oder verletzend war?
- Was hast Du gedacht und wie hast du Dich dabei gefühlt?

Falsche Informationen und Künstliche Intelligenz

In sozialen Medien verbreiten sich falsche Informationen sehr schnell. Kinder und Jugendliche können die falschen Informationen nur schwer erkennen.

Rechtsextreme verbreiten oft mit Absicht falsche Informationen. Sie wollen damit die **Menschen täuschen und die öffentliche Meinung beeinflussen**. Oft geht es um wichtige Themen in der Politik oder in der Gesellschaft. Die rechtsextreme politische Meinung soll dadurch „normal“ werden.

Mit den falschen Informationen versuchen Rechtsextreme auch anderen Leuten oder Gruppen zu schaden. Sie erzählen **Lügen** über ihre politischen Gegner*innen und erklären sie zu Feind*innen.

Dazu kommt nun der Einsatz von **Künstlicher Intelligenz**. Es ist damit noch schwieriger geworden, Fälschungen und Originale zu unterscheiden.

Künstliche Intelligenz kann Bilder, Videos und Tonaufnahmen von Menschen und Situationen herstellen, die echt aussehen. Solche Inhalte nennt man

Deepfakes. Man kann zum Beispiel nicht erkennen, ob ein Mensch etwas wirklich gesagt oder getan hat, weil die Fälschung wie echt aussieht.

Rechtsextreme Deepfakes werden immer häufiger in den sozialen Medien verbreitet.

FRAG DEIN KIND

- Hast Du schon einmal falsche Informationen im Internet oder den sozialen Medien gesehen? Was hast Du darüber gedacht und wie hat es sich angefühlt?
- Welche KI-Programme kennst und benutzt Du?
- Sind Dir bereits Bilder, Videos oder Musik aufgefallen, die mit KI gemacht oder bearbeitet wurden? Waren die Inhalte eher positiv oder negativ? Wie bist Du damit umgegangen?

Mehr Informationen zu KI finden Sie in dieser Broschüre: → klicksafe.de/materialien/mein-kind-und-ki-aufwachsen-mit-kuenstlicher-naehe



Informationen prüfen

Helfen Sie Ihrem Kind beim Prüfen der Informationen. Finden Sie heraus, woher die Information stammt. Schauen Sie auch ins Impressum der Internetseite. Dort können Sie sehen, wer für die Inhalte verantwortlich ist. Bei Bildern und Screenshots können Sie gemeinsam prüfen, ob diese verändert oder bearbeitet wurden. Das machen Sie am besten mit der Rückwärtssuche in den Suchmaschinen. Mehr Informationen dazu finden Sie hier:

→ <https://seitenstark.de/eltern-und-lehrkraefte/angebote/multimediale-bildungsangebote/erklaerfilm-bilder-rueckwaertssuche>

Diese Internetseiten helfen, Informationen zu prüfen:

- tagesschau.de/faktenfinder
- correctiv.org/faktencheck
- mimikama.org
- br.de/nachrichten/faktenfuchs-faktencheck

ZUM QUIZ

Mit dem Klicksafe-Quiz „Deepfake Detectives“ können Jugendliche testen, wie gut sie Deepfakes erkennen. Zu jedem Bild gibt es eine Erklärung:

→ klicksafe.de/materialien/quiz-deepfake-detectives

Aus Partyhits wird rechtsextreme Musik

Immer wieder benutzen rechtsextreme Menschen **bekannte Partylieder**, um damit menschenverachtende Aussagen zu verbreiten. Zu dem Lied „L'amour toujours“ von Gigi D'Agostino werden zum Beispiel Sprüche wie „Ausländer raus“ und „Deutschland den Deutschen“ gebrüllt. Das Lied wird in den sozialen Medien auch als normales Partylied verbreitet. Aber es gibt immer wieder Kommentare, die das Lied mit den **rassistischen Sprüchen** verbinden. Die Melodie oder die Worte „Döp dödödöp“ reichen dabei schon aus, um auf die rassistische Botschaft anzuspielden.

In Medien wie Spotify, YouTube, TikTok und Instagram gibt es immer öfter rechtsextreme Songs, die mit KI erstellt wurden. Sie bekommen sehr viele Klicks.

FRAG DEIN KIND:

- Warum sind Sprüche wie „Ausländer raus“ und „Deutschland den Deutschen“ menschenverachtend?
- Sind Dir schon einmal rechtsextreme Lieder begegnet?
- Was könntest Du tun, wenn Dir rechtsextreme Lieder im Internet oder den sozialen Medien auffallen?

ZUM ANSCHAUEN

Musik gegen Rechtsextremismus: Dokumentation „Jamel – Lauter Widerstand“:

→ ard.de/ardkultur/musik/rock-pop/jamel-lauter-widerstand-gegen-rechtsextremismus,doku-jamel-lauter-widerstand-festival-fuer-demokratie-rechtsextremismus-bekaempfen-mit-musik-ardkultur-100.html

Online-Spiele und Spiele-Chats als Orte rechtsextremer Aktivitäten

In beliebten Spielen wie **Roblox** können Spieler*innen eigene Inhalte erstellen. Dort können Spieler*innen zum Beispiel Aufseher im Konzentrationslager spielen oder Attentate von rechtsextremen Terroristen nachspielen. Der Massenmord an Jüdinnen*Juden im Nationalsozialismus wird so als harmlos dargestellt.

Auch die **Spiele-Chats** und die **Plattformen Steam und Discord** werden von Rechtsextremen genutzt, um junge Menschen anzusprechen und sich zu vernetzen.



Rechtsextreme produzieren immer wieder eigene Spiele. Diese haben aber in der Regel keinen großen Erfolg.

Spieler*innen können Aufseher in einem Konzentrationslager spielen. (Quelle: Roblox)

FRAG DEIN KIND

Lassen Sie sich die Spielwelten von Ihrem Kind zeigen und spielen Sie mal mit. So bekommen Sie ein besseres Gefühl für die Inhalte der Spiele und die Kommunikation im Spiel.

- Welche digitalen Spiele spielst Du?
- Wie kommunizierst Du mit anderen Spieler*innen? Nutzt Du Steam oder Discord?
- Sind Dir dort Inhalte aufgefallen, die diskriminierend oder menschenfeindlich waren? Wie bist Du damit umgegangen?

8 Tipps für Eltern: So können Sie Ihr Kind vor rechtsextremen Hass schützen

- 1 Sprechen Sie regelmäßig mit Ihrem Kind über das Internet und die sozialen Medien.** Fragen Sie, welche Medien es nutzt und was es im Internet macht. → klicksafe.de/medienerziehung
- 2 Informieren Sie sich selbst über die Themen und das Auftreten der Rechtsextremen. Klären Sie Ihr Kind über die Gefahren im Internet auf.** Mehr Informationen zum Thema Rechtsextremismus: → klicksafe.de/rechtsextremismus und → hanisauland.de/wissen/lexikon/grosseslexikon/r/rechtsextremismus.html
- 3 Zeigen Sie Ihrem Kind, wie man im Internet sicher und fair miteinander kommuniziert.** Hier finden Sie die Benimm-Regeln für das Internet: → internet-abc.de/eltern/kommunikation-handy-whatsapp-tiktok-instagram/netiquette-40-zeitgemaesse-regelnfuer-den-umgang-im-netz
- 4 Lassen Sie Ihr Kind am Anfang nicht alleine im Internet. Begleiten Sie seine Schritte in den sozialen Medien.** Die meisten sozialen Medien sind ab 13 Jahren erlaubt. Mehr Informationen für Eltern zur Begleitung der Kinder finden Sie hier: → klicksafe.de/soziale-netzwerke
- 5 Helfen Sie Ihrem Kind dabei, die Herkunft von Informationen zu prüfen.** Zum Beispiel mit diesen Fragen: Stimmt, was hier behauptet wird? Welchen Quellen kann ich vertrauen? Was sagen Fachleute zu dem Thema?
- 6 Helfen Sie Ihrem Kind, eine eigene Meinung zu bilden. Machen Sie ihm Mut, seine Meinung zu sagen.** Seien Sie jederzeit verlässlicher Ansprechpartner und weisen Sie auf gute Beratungsangebote hin.
- 7 Informieren Sie sich über Künstliche Intelligenz. Welche Chancen und welche Gefahren gibt es dabei?** → klicksafe.de/kuenstliche-intelligenz
- 8 Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Melde- und Blockierfunktionen in den sozialen Medien.** Zeigen Sie, wo und wie man andere Personen melden oder blockieren kann. Melden Sie problematische Inhalte auf der Plattform und bei den Beschwerdestellen: → jugendschutz.net und → internet-beschwerdestelle.de

Hilfsangebote und Meldestellen

Wenn Sie glauben, dass Ihr Kind ein rechtsextremes Weltbild haben könnte, dann suchen Sie sich Unterstützung bei diesen Angeboten:

Bundesverband Mobile Beratung:

Über diese Internetseite finden Sie die Kontaktdaten der mobilen Beratungsteams in allen Bundesländern:

→ bundesverband-mobile-beratung.de

VBRG e. V.:

Sie finden Beratungsstellen überall in Deutschland auf der Internetseite des Verbands der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt:

→ verband-brg.de

Nummer gegen Kummer e.V.:

Bei der Nummer gegen Kummer können sich Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Bezugspersonen kostenlos und anonym beraten lassen.

Kinder- und Jugendtelefon: ☎ 116 111

(Montag – Samstag: 14–20 Uhr)

Elterntelefon: ☎ 0800-111 0 550

(Montag – Freitag: 9–17 Uhr und Dienstag und Donnerstag: 9–19 Uhr)

Die Online-Beratung finden Sie hier:

→ nummergegenkummer.de

JUUUPORT e.V.:

Junge Menschen beraten junge Menschen. Auf dieser Plattform können sich junge Menschen aus ganz Deutschland bei Problemen im Internet beraten lassen:

→ juuuport.de

Weitere Meldestellen:

Hier können Sie melden, wenn Sie im Internet menschenfeindliche und rechtsextreme Inhalte finden:

→ jugendschutz.net und → internet-beschwerdestelle.de

Mehr Hilfsangebote finden Sie hier: → klicksafe.de/hilfsangebote



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Herausgeber

klicksafe, Medienanstalt Rheinland-Pfalz,
Turmstraße 10, D - 67059 Ludwigshafen,
info@klicksafe.de, www.klicksafe.de
V.i.S.d.P.: Deborah Woldemichael

1. Auflage, April 2026

Weitere Materialien von klicksafe gibt es unter
klicksafe.de/materialien



klicksafe ist das deutsche Awareness Centre im
Digital Europe Programm der Europäischen Union
und wird verantwortet von der **Medienanstalt
Rheinland-Pfalz**.



Unveränderte nichtkommerzielle
Vervielfältigung und Verbreitung ist
ausdrücklich erlaubt unter Angabe

der Quelle klicksafe und der Webseite **www.klicksafe.de**
siehe: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Autor*innen ausgeschlossen ist. Die alleinige Verantwortung für diese Veröffentlichung liegt beim Herausgeber. Die Europäische Union haftet nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

